

Annette Fox-Boyer

P.O.P.T.
Psycholinguistisch orientierte Phonologie-Therapie
Therapiehandbuch

Zur Autorin:



PD Annette Fox-Boyer PhD absolvierte ihre Ausbildung zur Logopädin in Mainz und setzte diese nach mehrjähriger Berufstätigkeit mit dem Schwerpunkt Kindersprache durch einen Master in Neuropsycholinguistik und eine Promotion unter Prof. B. Dodd am Department of Speech der Universität Newcastle, GB, fort. Thematische Schwerpunkte der Autorin sind der Erwerb der kindlichen Aussprachefähigkeiten, Aussprachestörungen und phonologische Bewusstheit. Sie arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität zu Lübeck und vertritt dort die pädiatrische Logopädie. Zuvor war sie als Professorin für Logopädie an der Europäischen Fachhochschule in Rostock und der Hochschule Fresenius Hamburg/Idstein tätig. Sie vertrat jeweils den Bereich Aussprachestörungen. Zu diesem Thema verfasste sie ein Lehrbuch und einen Ratgeber für Eltern, Erzieher, Therapeuten und Ärzte zum Thema Aussprachestörungen (Fox, Groos und Schauß-Golecki, 2015). Zur Differenzialdiagnose von Aussprachestörungen veröffentlichte sie die PLAKSS-II, die Psycholinguistische Analyse kindlicher Aussprachestörungen (Fox-Boyer, 2014).

Annette Fox-Boyer

P.O.P.T.
Psycholinguistisch orientierte
Phonologie-Therapie
Therapiehandbuch

WISSEN

Schulz-
Kirchner
Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Besuchen Sie uns im Internet: www.schulz-kirchner.de

5., überarbeitete Auflage 2025

4. Auflage 2022

3., aktualisierte Auflage 2019

2. Auflage 2015

1. Auflage 2014

ISBN 978-3-8248-1182-3

eISBN 978-3-8248-0971-4

© Schulz-Kirchner Verlag GmbH, 2025

Mollweg 2, D-65510 Idstein

Vertretungsberechtigte Geschäftsführer:

Dr. Ullrich Schulz-Kirchner, Martina Schulz-Kirchner

Fachlektorat: Dr. phil. Christiane Lücking

Lektorat: Doris Zimmermann

Umschlagentwurf und Layout: Petra Jeck

Druck und Bindung:

Plump Druck & Medien GmbH, Rolandsecker Weg 33, 53619 Rheinbreitbach

Printed in Germany

Die Informationen in diesem Werk sind von der Verfasserin und dem Verlag sorgfältig erwogen und geprüft, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung der Verfasserin bzw. des Verlages und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes (§ 53 UrhG) ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar (§ 106 ff UrhG). Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Verwendung von Abbildungen und Tabellen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung oder Verarbeitung in elektronischen Systemen. Eine Nutzung über den privaten Gebrauch hinaus ist grundsätzlich kostenpflichtig. Anfrage über: info@schulz-kirchner.de

Die Schulz-Kirchner Verlag GmbH behält sich eine Nutzung ihrer Inhalte für Text- und Data-Mining i. S. v. § 44b UrhG ausdrücklich vor.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Einleitung	11
1 Der phonologische Erwerb im Deutschen – Normdatentabelle	13
2 Grundlagen Aussprachestörungen	17
3 Diagnostik	23
3.1 Anamnese	23
3.2 Erhebung oder Beobachtung der Spontansprache	24
3.2.1 Auf der Ebene der Struktur	24
3.2.2 Auf der Ebene der Funktion	24
3.2.3 Auf den Ebenen der Aktivität und Partizipation	25
3.3 Durchführung eines Tests zur Überprüfung der Aussprachefähigkeiten	25
3.3.1 Untersuchung der phonologischen Prozesse	25
3.3.2 Überprüfung der Wortrealisationskonsequenz	26
3.3.3 Überprüfung der Phon-Stimulierbarkeit	27
3.4 Diagnosestellung	27
4 Therapieplanung	29
4.1 Zeitlicher Therapieablauf	29
4.2 Inhaltliche Stundengestaltung	31
4.2.1 Ablauf einer Behandlungsstunde	31
4.2.2 Inputstärke – Übungsstärke	32
4.2.3 Auswahl der zu behandelnden linguistischen Ebene bei SES	32
4.2.4 Auswahl der zu behandelnden Prozesse	33
4.3 Überblick Ablauf	34
5 Therapeutisches Vorgehen: Systemische Prozesse / Ersetzungsprozesse	35
5.1 Die Ersetzung von Frikativen	35
5.1.1 Definition	35
5.1.2 Vorphase	36

5.1.2.1	Durchführung der Vorphase	36
5.1.2.2	Spielidee für die Vorphase	36
5.1.2.3	Probleme in der Vorphase	37
5.1.3	Phase I	37
5.1.3.1	Voraussetzung zur Durchführung von Phase I.....	37
5.1.3.2	Durchführung Phase I.....	40
5.1.3.3	Spielideen Phase I.....	41
5.1.3.4	Probleme in Phase I	42
5.1.3.5	Hausaufgabengestaltung in Phase I	43
5.1.4	Phase II.....	43
5.1.4.1	Durchführung Phase II.....	44
5.1.4.2	Spielideen Phase II.....	44
5.1.4.3	Probleme in Phase II.....	45
5.1.4.4	Hausaufgabengestaltung in Phase II.....	46
5.1.5	Phase III	46
5.1.5.1	Durchführung Phase III	46
5.1.5.2	Spielideen Phase III	48
5.1.5.3	Probleme in Phase III.....	49
5.1.5.4	Hausaufgabengestaltung in Phase III.....	50
5.2	Vor- bzw. Rückverlagerung: velar – alveolar	50
5.2.1	Definition.....	50
5.2.2	Therapie.....	50
5.2.3	Vorphase	50
5.2.4	Phase I.....	51
5.2.4.1	Spielideen Phase I.....	53
5.2.4.2	Probleme in Phase I	54
5.2.5	Phase II.....	54
5.2.5.1	Spielideen Phase II.....	54
5.2.6	Phase III	55
5.2.6.1	Spielideen Phase III	56
5.3	Glottale Ersetzung /ɤ/	56
5.3.1	Definition.....	56
5.3.2	Therapie.....	56
5.4	Kontaktassimilation /tʁ dʁ/ → /kʁ gʁ/	57
5.4.1	Definition und Hintergrund.....	57
5.4.2	Therapie bei Kontaktassimilationen	58
5.4.3	Vorphase	58
5.4.3.1	Prinzip I: Wörter haben einen ersten Laut	58

5.4.3.2	Prinzip II: Manche Wörter haben zwei erste Laute	60
5.4.3.3	Spielideen für die Vorphase	60
5.4.4	Phase I.....	61
5.4.5	Phase II.....	61
5.4.6	Phase III	61
5.5	Assimilationen.....	62
5.5.1	Definition und Hintergrund	62
5.5.2	Therapie der Assimilationen.....	62
6	Therapeutisches Vorgehen: Strukturelle Prozesse	63
6.1	Reduktion/Tilgung von Konsonantenverbindungen.....	63
6.1.1	Definition.....	63
6.1.2	Therapie (von Kerstin Schauß).....	63
6.1.3	Vorphase	65
6.1.4	Phase I.....	65
6.1.5	Phase II.....	66
6.1.6	Phase III	66
6.2	Onsetprozess.....	67
6.2.1	Definition.....	67
6.2.2	Therapie.....	68
6.2.3	Vorphase	68
6.2.4	Phase I.....	68
6.2.5	Phase II.....	69
6.2.6	Phase III	69
6.3	Tilgung initialer Konsonanten	69
6.3.1	Definition.....	69
6.3.2	Therapie.....	69
6.4	Tilgung finaler Konsonanten	70
6.4.1	Definition.....	70
6.4.2	Therapie.....	70
6.4.3	Vorphase	70
6.4.4	Phase I.....	70
6.4.4.1	Spielideen für Phase I.....	71
6.4.5	Phase II.....	72
6.4.6	Phase III	72
6.5	Tilgung unbetonter Silben	73
6.5.1	Definition.....	73
6.5.2	Therapie der Tilgung unbetonter Silben	73

7	Therapie der phonologischen Bewusstheit auf der Ebene des Silbensegmentierens	75
7.1	Ziel des Silbensegmentierens.....	75
7.2	Formen des Silbensegmentierens.....	75
7.3	Durchführung des Silbensegmentierens	76
7.3.1	Variante 1.....	76
7.3.2	Variante 2.....	76
7.3.3	Variante 3.....	76
7.3.4	Spielideen zum Silbensegmentieren	77
8	Literaturverzeichnis.....	79
9	Anhang	
I	Prozesserläuterungen	83
II	Materialverzeichnis	85
III	Stichwortverzeichnis.....	86

Vorwort

Im Jahr 2003 wurde mein Buch „Kindliche Aussprachestörungen“ veröffentlicht, worin zum ersten Mal die von mir konzipierte Psycholinguistisch orientierte Phonologie-Therapie (P.O.P.T.) beschrieben wurde. In den folgenden Jahren habe ich dieses Konzept ergänzt und leicht modifiziert, aber dennoch blieb es recht theoretisch. In sich war und ist die Beschreibung schlüssig und korrekt, aber die Ableitung des praktischen Handelns auf der Basis dieser Darstellung ist für viele Therapeut:innen und Studierende eine große Herausforderung. Aus diesem Grund habe ich mich entschlossen, ein kleines Therapiehandbuch zu verfassen, das möglichst praxisnah das tägliche Handeln mit P.O.P.T. beschreibt. So wird die Therapie verschiedener systemischer und struktureller phonologischer Prozesse Schritt für Schritt geschildert und durch Spiel- und Materialideen ergänzt. Probleme, die während der Behandlung auftreten können, und mögliche Lösungsvorschläge werden erörtert. Dagegen werden theoretische Grundlagen und Zusammenhänge eher kurz dargestellt, da die Praxis im Vordergrund stehen soll. Es werden aber kontinuierlich Hinweise gegeben, wo vertiefendes und vor allem aktuelles Wissen zu diesen Aspekten zu finden ist. Vier Quellen seien hier genannt: Die Kapitel aus meinem Buch „Kindliche Aussprachestörungen“, auf die zur Vertiefung verwiesen wird, können einzeln digital beim Schulz-Kirchner Verlag bezogen werden. Weitere sehr aktuelle Hintergrundinformationen – insbesondere zu den Themen Ausspracheerwerb, Evidenzen für therapeutisches Handeln und mehrsprachige Kinder mit Aussprachestörungen – finden Sie in den Bänden I, II und V der Reihe „Handbuch Spracherwerb und Spracherwerbsstörungen“ aus dem Elsevier Verlag sowie im Kapitel „Aussprachestörungen“ im Buch „Sprachtherapie mit Kindern“ (Fox-Boyer & Neumann, 2023). Abschließend ist insbesondere auf die AWMF-Leitlinie „Therapie von Sprachentwicklungsstörungen“ (DGPP, 2022) (<https://register.awmf.org/de/leitlinien/detail/049-015>) hinzuweisen.

Ich danke Patricia Pomnitz, die Bausteine zur Therapie der Vorverlagerung beigetragen hat, und Kerstin Schauß, die auch ein Kapitel zu diesem Buch geschrieben hat.

Ich danke den Kindern, an denen ich lernen durfte, den vielen Leser:innen meines Buchs und vor allem auch den Teilnehmer:innen meiner Seminare für die vielen Fragen, die mich gezwungen haben, immer präziser zu werden. Mit diesem Buch wird die praktische Umsetzung des Konzeptes P.O.P.T. hoffentlich für Lehre und Therapie einfacher.

Annette Fox-Boyer

Einleitung

Die Psycholinguistisch orientierte Phonologie-Therapie – P.O.P.T. (Fox-Boyer, 2023) ist eine Therapieform für kindliche Aussprachestörungen in Form einer phonologischen Verzögerung oder einer konsequenten phonologischen Störung bei konsequenter Wortrealisation. Von diesen Problemen sind ca. 80 % aller Kinder mit Aussprachestörungen betroffen (Dodd, 2005; Fox-Boyer, 2023). P.O.P.T. wurde für die deutsche Sprache konzipiert, basiert aber auf einem sprachunenabhängigen psycholinguistischen Modell (Stackhouse & Wells, 1997), sodass diese Therapie auch sprachunenabhängig anwendbar ist. P.O.P.T. wird heute in mehreren europäischen, auch nicht deutschsprachigen Ländern angewendet. Dieses Buch wurde an das Dänische und Norwegische angepasst und für diese Länder veröffentlicht.

Einer Behandlung nach P.O.P.T. muss eine phonologische Prozessanalyse, wie sie mithilfe der PLAKSS-II (Fox-Boyer, 2014a), der Patholinguistischen Diagnostik bei Sprachentwicklungsstörungen (Kauschke et al., 2022) oder der Logo Ausspracheprüfung (Wagner, 2011) möglich ist, vorausgehen.

P.O.P.T. verfolgt das Ziel, das Kind zunächst über den Kanal der Input-Identifizierung und anschließend über den Kanal der bewusst kontrollierten motorischen Produktion von Einzellauten und KV¹- oder VK-Silben in die Lage zu versetzen, Ziel- und Ersatzlaute eines betroffenen Prozesses auf Wortebene korrekt anzuwenden. Es wird davon ausgegangen, dass sich nach diesem Schritt eine selbstständige Generalisierung in die Spontansprache ergibt. Im Rahmen dieses Buches soll das Vorgehen nach P.O.P.T. anhand der Therapie verschiedener, häufig vorkommender phonologischer Prozesse verdeutlicht werden. Unterstützt wird das Ganze durch Spielideen.

Da Kinder mit Aussprachestörungen vom regelrechten Erwerb der Muttersprache rein zeitlich gesehen abweichen oder Veränderungen in ihrer Aussprache zeigen, die sich in der physiologischen Entwicklung nicht zeigen, bietet das erste Kapitel einen kurzen Einblick in den regelrechten Ausspracheerwerb im Deutschen. Fundierte Kenntnisse über den Ablauf der phonologischen Entwicklung sind von zentraler Bedeutung, um zu unterscheiden, ob es sich bei einem Ausspracheentwicklungsstand um einen altersgemäßen, verzögerten oder abweichenden Stand handelt. Kapitel 2 bietet einige

1 K = Konsonant, V = Vokal

für den Therapieansatz P.O.P.T. bedeutsame Informationen über Aussprachestörungen. In Kapitel 3 wird beschrieben, welche diagnostischen Schritte und Materialien eine fundierte Differenzialdiagnose ermöglichen. Mit Kapitel 4 erfolgt der Einstieg in das therapeutische Arbeiten nach P.O.P.T. Es wird ergänzt durch eine Darstellung des Vorgehens bei unterschiedlichen phonologischen Prozessen. Für die systemischen (= Ersetzungs-) Prozesse wird das Vorgehen sehr ausführlich für die Prozesse dargestellt, die Frikative betreffen (Kap. 5.1). Es empfiehlt sich, dieses Kapitel in jedem Fall zuerst zu lesen, bevor man in die Behandlungsschritte bei anderen systemischen, aber auch in die Behandlung struktureller Prozesse einsteigt.

Innerhalb der Prozessdarstellung wird das Vorgehen beschrieben und durch Spielideen ergänzt. Weiterhin wird auch auf Probleme eingegangen, die möglicherweise auftreten können.

Da es sich bei in der Sprachtherapie Tätigen in der Mehrzahl um Frauen handelt, wird in diesem Buch zur besseren Lesbarkeit die weibliche Person verwendet.

Der phonologische Erwerb im Deutschen – Normdatentabelle

Der Erwerb des phonologischen Systems beginnt schon vor der Geburt. Bereits im Mutterleib beginnt das Kind z. B. den Rhythmus seiner Muttersprache und Unterschiede zwischen Vokalen wahrzunehmen (Groome et al., 2000). Im ersten Lebensjahr fokussiert sich das neugeborene Kind immer mehr auf die Phone, Phoneme, den Rhythmus und die Phonotaktik der zu erwerbenden Muttersprache(n). Fox-Boyer & Schäfer (2015) und Fox-Boyer & Neumann (2023) beschreiben den rezeptiven und expressiven Erwerb der Phonologie im Alter von 0 und 3 Jahren ausführlich.

Die Lall-Entwicklung im ersten Lebensjahr, insbesondere der Einstieg in das kanonische Lallen im Alter von 5–10 Monaten, das darauffolgende vermehrte Produzieren kanonischer Äußerungen und die Produktion eines großen Spektrums an Lauten sind bedeutsame Bausteine der motorischen Sprechentwicklung und stellen eine der Voraussetzungen für den Einstieg in die Wortproduktion dar. Im zweiten Lebensjahr verwendet das Kind Lall-Äußerungen und Wörter parallel, wobei Erstere ab- und Letztere zunehmen. Das postkanonische Lallen besteht aus vielfältigen Lauten und komplexen Lautkombinationen inklusive Konsonantenverbindungen (CC), während die ersten Wörter in der Regel aus einfachen CV, VC, CVC oder CVCV-Kombinationen mit nur sehr wenigen Konsonanten (m n b p d t) bestehen.

Mit dem Einstieg in den Wortschatzspurt nimmt die Anzahl verwendeter Konsonanten zu und im dritten Lebensjahr können zunehmend komplexere Wortstrukturen beobachtet werden. Da Kinder in den ersten ca. sechs Monaten des Spurtes Wörter sehr schnell erfassen und imitieren, kommt es erst sukzessive zu stabil abgespeicherten Wortformen und motorischen Programmen für die Wortproduktion. Daher durchlaufen die Kinder eine Phase der inkonsequenten Wortrealisation.

Das Erreichen der Wortrealisationskonsequenz, d. h. der Fähigkeit, ein Wort immer gleich auszusprechen, mit spätestens 2;6–2;11 Jahren (Schäfer & Fox, 2006; Freese et al., 2024), kann als zentraler Grenzstein des Ausspracheerwerbs gesehen werden. Spätestens ab diesem Zeitpunkt ist es möglich, die Aussprache eines Kindes mithilfe von phonologischen Prozessen, d. h. regelhaften Abweichungen der Erwachsenensprache, zu beschreiben. Zwar lassen sich auch vor dem Alter von 2;5 Jahren bereits Prozesse beobachten, die Aussprache ist dabei aber noch von sehr vielen Einzelabweichungen gekennzeichnet, die sich nicht unbedingt beschreiben lassen.

Ein Auftreten von mindestens fünf gleichen Abweichungen, z. B. 5x Vorverlagerung von /k/ und/oder /g/ zu /t/ und/oder /d/ wird als phonologischer Prozess definiert. Dabei wurde in den Erhebungen von Fox-Boyer (2023) ein Prozess nur dann als physiologischer Prozess im Deutschen eingestuft, wenn mindestens 10 % der Kinder einer Altersgruppe

diesen Prozess im Erwerb zeigten. Tabelle 1 zeigt die physiologischen phonologischen Prozesse, die bereits im zweiten Lebensjahr auftreten (Fox-Boyer & Schäfer, 2015), und diejenigen, die sich auch bei Kindern ab dem Alter von 3;0 Jahren noch beobachten lassen (Fox-Boyer, 2023). Angegeben ist immer der Prozentwert an Kindern einer Altersgruppe, die einen jeweiligen Prozess noch zeigen.

Mithilfe dieser Tabelle ist es möglich, festzustellen, ob die Prozesse, die ein Kind mit Verdacht auf eine Aussprachestörung zeigt, altersgemäß, verzögert oder pathologisch sind.

Altersgemäß ist ein Prozess, wenn er in der Tabelle aufgeführt wird und bei Altersgleichen noch beobachtbar ist. Dabei gelten die ersten sechs Monate nach dem angegebenen Überwindungsalter als eine „Phase des Abwartens“.

Verzögert ist ein Prozess, wenn er länger als sechs Monate nach dem üblichen Überwindungsalter noch auftritt. Er wird unabhängig von der Länge der Verzögerung als solche eingestuft.

Pathologisch ist ein Prozess, wenn er in dieser Tabelle nicht aufgeführt wird oder wenn er in der Tabelle mit „*“ gekennzeichnete Prozess sehr häufig auftritt.

Phonetische Prozesse sind Prozesse, bei denen es zu Phonfehlbildungen kommt, das entsprechende Phonem aber korrekt angewendet wird. Diese Prozesse schränken die Verständlichkeit des Kindes nicht ein. Der fehlgebildete Laut kann eindeutig einem Phonem der deutschen Sprache zugeordnet werden, z. B. entspricht das interdentale /s/ = /θ/ eindeutig dem Phonem /s/ (siehe auch Kap. 2).

Für vertiefende Informationen zum phonologischen Erwerb im Deutschen siehe auch Fox-Boyer (2023), Fox-Boyer & Schäfer (2015), Fox-Boyer & Neumann (2023). Anhang I bietet eine erläuternde Beschreibung der einzelnen Prozesse.